



Presseschau vom 22.03.2019

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online*, *lnr-portal*, *Novorossia*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a. sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news*, *lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir*, *UNIAN*, *Ukrinform*, *KorrespondentT* und die Online-Zeitung *Timer aus Odessa* ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot* (*dnr-online*, *lnr-portal*, *Novorossia*, *dan-news*, *lug-info*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a.) und *ukrainische Quellen in Blau* (*BigMir*, *Ukrinform*, *UNIAN*, *KorrespondentT* und *Timer*) gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe. Meldungen *aus Sozialen Netzwerken* sind *violett* gekennzeichnet.

Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

abends/nachts:

dnr-online.ru: Am 21. März unterzeichneten in Donezk das Oberhaupt der DVR Denis Puschilin und das Oberhaupt der LVR Leonid Paseschnik ein Memorandum über gegenseitiges Einvernehmen und Zusammenarbeit im Bereich des Eisenbahnverkehrs zwischen der DVR und der LVR, des staatlichen Unternehmens „Donezker Eisenbahn“ und des staatlichen Unternehmens „Lugansker Eisenbahn“.

Wpered.su: Am 20. März fand an der juristischen Fakultät der Donezker Nationaluniversität ein internationaler Runder Tisch zum Thema „Die Verfassung als Grundgesetz des Staates: Fragen einer effektiven und perspektivreichen Reform“ statt. An ihm nahmen der erste Sekretär des ZK der KP der DVR Boris Litwinow, Vertreter der Organe der Staatsgewalt und der örtlichen Selbstverwaltung der DVR und der LVR, Wissenschaftler, Dozenten und Studenten von Hochschulen der Republik teil, teilt ein Korrespondent von „Wperjod“ mit. Boris Litwinow berichtete über die Geschichte der Ausarbeitung und der Annahme des Akts und der Deklaration über die Unabhängigkeit der DVR, die prinzipiellen Unterschiede zwischen diesen Dokumenten und der Verfassung der DVR, die Positionen der Kommunisten gegenüber dem Privateigentum.

Im Ergebnis des internationalen Runden Tisches zum fünften Jahrestag der Annahme der Verfassung der Donezker Volksrepublik ist die Herausgabe eines Sammelbandes der Beiträge geplant.

deutsch.rt.com: **Simulierter Nuklearangriff auf russische Flotte durch strategische US-Bomber**

Sechs strategische B-52-Bomber der US Air Force sind vergangene Woche für NATO-Übungen auf dem britischen Luftwaffenstützpunkt Fairford gelandet. Am Mittwoch flog eine B-52 einen simulierten Angriff auf die russische Baltische Flotte in der Exklave Kaliningrad. Sie sind teilweise schon über 60 Jahre alt, doch die "Stratofortress"-Bomber (Stratosphärenfestung/Anm.) von Boeing gehören nach wie vor zum strategischen Rückgrat der US-Luftwaffe. Mit einer Reichweite von über 14.000 Kilometern und einer Waffenbestückung von bis zu 32 Tonnen – einschließlich 32 Marschflugkörper mit nuklearen Sprengköpfen und acht Atombomben –, kann die B-52 im Bedarfsfall eine ungeheure Feuerkraft aufbieten.

Normalerweise beim Zweiten Bombenflügel am Luftwaffenstützpunkt Barksdale im US-Bundesstaat Louisiana beheimatet, wurden vergangene Woche sechs B-52-Bomber im Rahmen einer NATO-Übung auf den britischen Luftwaffenstützpunkt Fairford verlegt. Von hier aus starteten die Bomber bereits 1991 für Angriffe gegen den Irak, 1999 gegen Jugoslawien und 2003 erneut gegen den Irak.

„Während sie hier sind, werden die Bomber in unsere US- und verbündete Streitkräfte integriert, um die Stärke der NATO-Funktionsfähigkeit von gemeinsamen und kombinierten bewaffneten Teams zu demonstrieren“, sagte der Vizekommandant der US-Luftstreitkräfte in Europa, Lt. Gen. Jeffrey Harrigan, am Dienstag.

Am Mittwoch um 11.45 Uhr startete dann ein Bomber mit der Kennzeichnung 60-0024 in Fairford und näherte sich um 13.10 Uhr dem Luftraum der russischen Exklave Kaliningrad. Rund 160 Kilometer vor dem russischen Luftraum fand dann gegen 13.15 Uhr in einer Höhe von 8.000 Fuß (ca. 2.440 Meter ü. M.) der simulierte Angriff auf die russische Baltische Flotte statt, deren Hauptstützpunkt in Baltijsk liegt, das Hauptquartier in Kaliningrad. Die Baltische Flotte verfügt über 55 Kriegsschiffe und zwei U-Boote.

Erst am vergangenen Freitag hat die russische Armee das neue Flugabwehrsystem S-400 Triumph in die Einsatzbereitschaft der Oblast/Provinz Kaliningrad aufgenommen, was eventuell der Grund für diesen simulierten Angriff der US Air Force war. Durch solche Scheinangriffe werden elektronische Daten von gegnerischen Anlagen gesammelt und ausgewertet, um herauszufinden, was für Systeme genutzt werden. Überwacht und gesteuert wurde dieser Flug von deutschem Boden aus. Wie Lt. Gen. Harrigan mitteilte, spielt der US-Luftwaffenstützpunkt Ramstein eine zentrale Rolle in der Koordinierung der „klaren und sichtbaren Demonstration der US-Verpflichtung gegenüber globalen Alliierten und Partnern“.



<https://cdn.rt.com/deutsch/images/2019.03/article/5c93a1aa4c96bb601d8b4568.jpg>

vormittags:

lug-info.com: Die Kiewer Truppen haben in den letzten 24 Stunden fünfmal die Positionen der Volksmiliz beschossen. Dies teilte die Verteidigungsbehörde der Republik mit. Beschossen wurden die Gebiete von **Solotoje-5, Frunse und Kalinowo**. Geschossen wurde mit 120mm- und 82mm-Mörsern, Schützenpanzerwaffen, Granatwerfern und Schusswaffen, darunter großkalibrigen.

Dnr-sckk.ru: Täglicher Bericht über Verletzungen des Regimes der Feuereinstellung für den Zeitraum vom 21. März 3:00 Uhr bis 22. März 3:00 Uhr

Die Vertretung der DVR im Gemeinsamen Zentrum zur Kontrolle und Koordination teilt mit: In den letzten 24 Stunden betrug die Zahl der Verletzungen des Regimes der Feuereinstellung von Seiten der bewaffneten Formationen der Ukraine 17.

Das Territorium der DVR wurde in Verletzung der Minsker Vereinbarungen sowie der Vereinbarungen über einen Waffenstillstand mit folgenden Waffen beschossen ... (es folgt eine genaue Auflistung der Waffensysteme und Geschosse; Anm. d. Übers.).

In der Beschusszone von Seiten der BFU befanden sich die folgenden Bezirke/Ortschaften: **Gorlowka (Siedlung des Gagarin-Bergwerks, Siedlung des Bergwerks 6-7), Krutaja Balka, Wasiljewka, Spartak, Donezk (Terminal, Volvo-Zentrum, Siedlung des Trudowskaja-Bergwerks, Alexandrowka), Sachanka.**

Wie zuvor festgestellt wurde, wurde durch Beschuss von Seiten der BFU die Verglasung in einer Wohnung in Gorlowka, Stoshka-Straße 139, Wohnung 6 beschädigt.

Außerdem wurden nach dem Beschuss des Petrowskij-Bezirks von Donezk in der Wyborskij-Gass 8/2 auf dem Gebiet der Schule Nr. 116 zwei nicht detonierte Geschosse des Kalibers 30mm gefunden.

Opfer unter der Zivilbevölkerung wurden bisher nicht festgestellt.

Die Gesamtzahl der von den ukrainischen bewaffneten Formationen abgefeuerten Geschosse betrug 183.

In den vorangegangenen 24 Stunden betrug die Zahl der auf das Territorium der DVR abgefeuerten Geschosse 172.

Ab 01:01 Uhr am 8. März 2019 trat gemäß einer von der Minsker Kontaktgruppe erreichten Vereinbarung eine erneuerte Verpflichtung zur Einhaltung eines allumfassenden, nachhaltigen und unbefristeten Regimes der Feuereinstellung, der „Frühlings“-waffenstillstand in Kraft.

de.sputniknews.com: Unbekannte werfen Sprengsatz vor russisches Konsulat in Athen

Das Polizei-Wachhäuschen vor dem russischen Konsulatsgebäude in Athen ist in der Nacht zum Freitag durch den Wurf einer Sprengladung beschädigt worden. Das erfuhr Sputnik von der griechischen Botschaft in Moskau.

„In der vergangenen Nacht sind zwei Unbekannte mit einem Motorrad an der konsularischen Abteilung der russischen Botschaft vorbeigefahren und haben eine Sprengladung auf das nahe der konsularischen Abteilung der Botschaft befindliche Polizei-Wachhäuschen geschleudert“, hieß es in der griechischen Botschaft.

„Es entstand ein leichter Sachschaden (...). Die zuständigen Behörden Griechenlands haben Ermittlungen eingeleitet“, sagte ein Sprecher der griechischen Botschaft.

In einem Gespräch mit Sputnik hat der griechische Außenminister Giorgos Katrougalos die Attacken auf das russische Konsulat kategorisch verurteilt.

„Griechenland ist ein gefahrloses Land. Aber auch hier, wie in allen anderen Ländern der Welt, kommt es zu einzelnen unannehmbaren Attacken, wie es sie am heutigen Morgen am russischen Konsulat gegeben hat. Wir haben uns mit der russischen Botschaft in Verbindung gesetzt und unsere nachdrückliche und kategorische Ablehnung gegen solche Ereignisse geäußert. Wir sagten, dass alle notwendigen Maßnahmen (vonseiten) der Polizei getroffen

werden, damit sich solche unannehmbaren Fakten nicht mehr wiederholen können. Wir haben in diesem Kontext auch die sehr freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern bekräftigt.“

Telegram-Kanal der Vertretung der DVR im GZKK: Wie schon mitgeteilt wurde, haben heute um 8:55 Uhr die bewaffneten Formationen der Ukraine mit Mörsern des Kalibers 120mm aus Richtung Talakowka **Kominternowo** beschossen.

Während des Beschusses wurde ein Stromleitung beschädigt. Derzeit gibt es in Kominternowo keinen Strom. Außerdem wurden folgende Häuser beschädigt:
- Achmatow-Straße 65, 92, 112 (jeweils Fassade und Verglasung beschädigt).
Genauere Informationen werden noch ermittelt.

de.sputniknews.com: Lawrow: **Russlands Außenminister Sergej Lawrow im Fernsehinterview zum Film „Kehrtwendung über dem Atlantik“** (Zusammenfassung mehrerer Meldungen)

Vom 24. März bis 10. Juni 1999 führte die Nato eine militärische Operation unter dem Vorwand einer „humanitären Intervention“ in Serbien und Montenegro durch, die damals zur Bundesrepublik Jugoslawien gehörten.

Während der elfwöchigen Operation der Nato-Luftstreitkräfte wurden insgesamt 2300 Luftangriffe gegen 995 Objekte verübt. Im Einsatz waren 1150 Kampfflugzeuge, rund 420.000 Geschosse, darunter 20.000 schwere Luftbomben, 1300 Marschflugkörper sowie 37.000 Bomben, wovon viele mit abgereichertem Uran gespickt waren. Opfer der Bombenangriffe waren mehr als 2000 friedliche Einwohner (vor allem im Kosovo und in Metochien) und 1000 Militärs, mehr als 5000 Menschen wurden verletzt, mehr als 1000 Menschen gelten als vermisst.

Mit Nato-Aggression gegen Jugoslawien begann Untergrabung von Völkerrecht

Westliche Länder, darunter die USA, haben Kurs auf die Zerstörung des Völkerrechts und auf dessen Tausch gegen eigene Regeln genommen, als die Nato 1999 beschloss, Jugoslawien zu bombardieren.

Lawrow zufolge hatten die westlichen ständigen Mitgliedsländer des UN-Sicherheitsrates (Frankreich, Großbritannien und die USA) bei der Konferenz 1999 in Rambouillet eifrig für Gewaltanwendung gegen Jugoslawien plädiert. Mit besonderem Nachdruck hätten Russland und China, aber auch Argentinien und Brasilien dagegen gestimmt.

„Sie wissen, womit das endete. Die Amerikaner waren nicht mehr aufzuhalten. Sie hatten seit langem die Entscheidung darüber getroffen und versuchten nun, sie über den UN-Sicherheitsrat ‚abzusegnen‘. Als ihnen bewusst wurde, dass dabei nichts herausgekommen war, gingen sie zu einer einseitigen Aggression gegen einen souveränen Staat über und verletzten damit die UN-Charta, die Prinzipien der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) und im Prinzip auch die gesamte Weltordnung, die sich im Ergebnis des Zweiten Weltkrieges herausgebildet hatte“, betonte Lawrow.

„Eben damals begann der Prozess der Unterschiebung von Begriffen, und die Amerikaner nahmen Kurs auf die Zerstörung des Völkerrechts und dessen Tausch gegen gewisse Regeln, auf denen die Ordnung beruhen sollte. Westliche Länder gebrauchen heute immer öfter den Terminus ‚die auf den Regeln beruhende Ordnung‘, anstatt dazu aufzurufen, das Völkerrecht einzuhalten. Dieser Unterschied ist klar. Das Völkerrecht ist ein Ergebnis von Konsens-Verhandlungen, während die Regeln von den Westlern selbst erfunden werden, die fordern, dass auch alle anderen sie befolgen. All das begann damals, vor 20 Jahren“, so Lawrow.

Bombenanschlag in Jugoslawien: Russlands Außenminister kommentiert Massaker von Račak

Das Massaker von Račak war ein falscher Vorwand und eine Provokation, um mit den Bombardierungen in Jugoslawien zu beginnen.

„Es war kein Grund, sondern ein künstlich geschaffener Vorwand. Die Tatsache, dass es sich um eine Provokation handelte, war lange bekannt“, sagte Lawrow.

„Die angeblich getöteten Zivilisten waren eigentlich Militärs, Kämpfer der albanischen Befreiungsarmee, der sogenannten ‚Befreiungsarmee des Kosovo‘, die einfach zivil gekleidet waren. Es ist schon lange bekannt, dass dies eine Unterstellung war.“

Der damalige US-amerikanische OSZE-Missionsleiter William Walker, der an Ort und Stelle erklärte, dass ein Völkermord stattgefunden hätte, hätte bei der Provokation mitgespielt:

„Ungeachtet dessen, was er dort gesehen hat – und er hat dort eine provokante Dramatisierung gesehen –, hatte er nicht das Recht, solche Erklärungen abzugeben, weil sie über sein Mandat hinausgingen. Schlussfolgerungen über das, was geschah, konnte nur der Ständige Rat der OSZE ziehen.“

Im Allgemeinen spielte Walker dieselbe Rolle wie die sogenannten ‚Weißhelme‘ in Syrien, „die ständig Inzenierungen machen, um dem Westen einen Grund zu geben, Schläge gegen einen souveränen Staat zu führen“, betonte der Minister.

Bemerkenswert sei auch, dass die dem UN-Sicherheitsrat vorgelegte Zusammenfassung des Berichts der internationalen Expertengruppe finnischer Pathologen über das Massaker von Račak „maximal gereinigt“ wurde:

„Ich habe im UN-Sicherheitsrat mit Unterstützung vieler meiner Kollegen gefordert, dass der Bericht veröffentlicht wird. Leider wurde er uns nicht vollständig zur Verfügung gestellt. Die damalige Anklägerin des Internationalen Tribunals für das ehemalige Jugoslawien, Carla del Ponte, übermittelte dem UN-Sicherheitsrat eine maximal ‚gereinigte‘ Zusammenfassung, die im Allgemeinen neutral klang. Aber der vollständige Text wurde uns nie zur Verfügung gestellt“, sagte Lawrow.

Russischer Kosovo-Einmarsch 1999: „Es hätte sehr schlimm kommen können“

Fast 20 Jahre nach dem überraschenden Eintreffen russischer Fallschirmjäger im kosovarischen Flughafen Priština stellt Russlands Außenminister Sergej Lawrow fest, dass eine folgenschwere Konfrontation mit den britischen Soldaten damals nur dank dem professionellen Handeln beider Seiten verhindert werden konnte.

Nach dem Ende der wochenlangen Nato-Bombenangriffe auf das damalige Jugoslawien Anfang Juni 1999 hatten rund 200 russische Soldaten buchstäblich über Nacht den Flughafen Priština unter ihre Kontrolle gebracht und den Nato-Truppen noch tagelang den Zugang zu den strategisch wichtigen Landebahnen verwehrt.

Trotz der Forderung von „Hitzköpfen“ in Washington und London hätten die britischen Militärs vor Ort Professionalismus an den Tag gelegt, erinnerte sich Lawrow.

„Ich erinnere mich sehr wohl daran, wie die westlichen Vertreter nachdenklich wurden, als der Flughafen Slatina (durch die russischen Soldaten – Anm. d. Red.) unter Kontrolle gebracht wurde“, sagte Lawrow, der damals russischer UN-Botschafter war. Das russische Kontingent sei damals direkt auf die Briten getroffen.

„Es hätte sehr schlimm kommen können (...) Doch die Militärs auf beiden Seiten legten ein Höchstmaß an Professionalität an den Tag und zeigten sich von der besten Seite“, konstatierte Lawrow.

Ein russisches Fallschirmjäger-Bataillon, das, wie sich die Beteiligten später erinnerten, aus nur rund 200 Mann bestand, war am 11. Juni 1999 auf Befehl aus Moskau mit Schützenpanzern unbemerkt aus Bosnien nach Kosovo ausgerückt. Das Ziel war es, den Flughafen Slatina der kosovarischen Hauptstadt Priština zu besetzen, noch bevor dort die Nato-Truppen einmarschiert sind.

Kurz nach Mitternacht des 12. Juni erreichte die Militärkolonne Priština, wo sie von den serbischen Bewohnern bejubelt wurde. In den frühen Morgenstunden besetzten die Fallschirmjäger dann das Flugfeld und stellten dort eigene Checkpoints auf. Damit verhinderten sie, dass das britische Panzerkontingent, das nur wenige Stunden später in Priština auftauchte, das wichtige Flugfeld unter seine Kontrolle bringt.

Der Vorstoß kam für die Nato völlig überraschend. Der britische Kommandeur soll den Befehl erhalten haben, gegen die Russen vorzugehen, diesen jedoch nicht ausgeführt haben.

...

2008 erklärten die albanischen Behörden einseitig die Unabhängigkeit der Provinz (Kosovo). Völkerrechtlich gehört die Region jedoch weiter zu Serbien: Obwohl mehr als die Hälfte der 192 UN-Nationen den Kosovo als unabhängigen Staat anerkannt haben, verpflichtet die Resolution 1244 des UN-Sicherheitsrates alle UN-Mitgliedsstaaten zur Wahrung der „Souveränität und Integrität der Bundesrepublik Jugoslawien“, deren Rechtsnachfolger Serbien ist.



<https://cdn1.img.sputniknews.com/images/32360/98/323609802.jpg>

Dan-news.info: Eine feierliche **Grundsteinlegung für einen Platz des „Russischen Frühlings“** fand heute anlässlich des fünften Jahrestages der Vereinigung der Krim mit der RF in Makejewka statt. An der Veranstaltung nahmen etwa 300 Personen teil. Anwesend waren das Oberhaupt der DVR Denis Puschilin, der Vorsitzende des Volkssowjets Wladimir Bidjowka, die Abgeordneten der Staatsduma Andrej Kosenko und Natalja Poklonskaja, der Abgeordnete des Parlaments der Republik Nordossetien-Alania Timur Zachilow und andere Gäste aus der RF.

„Wenn ich mich an das nicht einfache Jahr 2014 erinnere, merke ich an, dass mit uns immer Freiwillige aus Russland und der Krim waren. Heute setzen wir zusammen Bäume. Fünf Jahre sind nicht viel, aber bezüglich der Zahl der Ereignisse, der Gefühle und Siege ist das ein langer Zeitraum. Ich bin überzeugt, dass wir uns weiter bewegen werden. Der Krim-Frühling ist nur der Anfang“, wandte sich Puschilin an die Anwesenden.

Der Platz liegt im Gornjaskij-Bezirk der Stadt in der Nähe des Kulturpalastes des 20. Parteitags. Dort ist ein Gedenkstein in Form der Halbinsel Krim aufgestellt. Er ist eine Art Fundament für einen zukünftigen Park. Er wird durch Krim-Kiefern verschönert werden. Heute wurden etwa 100 Bäume gesetzt, weitere 300 waren bereits vorher angepflanzt worden. „Vor allen Einwohnern des Donbass muss man sich aufgrund ihrer Muts, ihres Glaubens und der Wahrheit verneigen. Ich bin stolz darauf, dass ich auf dem Lugansker Oblast stimme und darauf, dass ich auf der Krim aufwuchs. Ich möchte, dass der fünfte Jahrestag Donezk und Lugansk ein schnelleres Tempo gibt, damit es einen friedlichen Himmel gibt und Sie aufblühen und keinen Schmerz und Trauer kennen“, sagte Poklonskaja.

Nach dem offiziellen Teil setzt die Anwesenden die Bäume.



https://dan-news.info/wp-content/uploads/2019/03/dan-news.info-2019-03-22_08-17-47_513867-----4-1024x683.jpg

nachmittags:

armiyadnr.su: **Pressekonferenz des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der DVR zur Lage an der Kontaktlinie vom 16. bis 22. März 2019**

In den letzten 24 Stunden hat der Gegner **17-mal das Regime der Feueereinstellung verletzt**. Von Seiten der ukrainischen bewaffneten Formationen wurden die Gebiete von acht Ortschaften der Republik beschossen.

In **Richtung Gorlowka** haben die Kämpfer der 58. Panzergrenadierbrigade unter Kommando des Kriegsverbrechers Drapatyj die **Gebiete des Bergwerks 6/7 und des Gagarin-Bergwerks** mit Granatwerfern und Schusswaffen, darunter großkalibrigen, beschossen.

In **Richtung Donezk** wurden von den Positionen der 24. und der 93. mechanisierten Brigade und der 57. Panzergrenadierbrigade unter Kommando der Kriegsverbrecher Guds, Bryshinskij und Mischantschuk aus die Gebiete von **Spartak, Krutaja Balka, Wasiljewka, der Siedlung Trudowskije** und des **Flughafens von Donezk** mit Mörsern der Kaliber 120 und 82mm, Schützenpanzerwaffen, Granatwerfern und Schusswaffen, darunter großkalibrigen, beschossen.

In **Richtung Mariupol** haben die Kämpfer der 79. Luftsturmbrigade unter Kommando des Kriegsverbrechers Kuratsch die Gebiete von **Sachanka** und **Kominternowo** mit Mörsern des Kalibers 120mm, großkalibrigen Maschinengewehren und Schusswaffen beschossen. Infolge des Beschusses wurde eine Stromleitung beschädigt und derzeit gibt es in Kominternowo keinen Strom Außerdem wurden drei Häuser in der Achmatow-Straße Nr. 65, 92, 112 beschädigt.

Durch feindlichen Beschuss wurde **ein Soldat der Volksmiliz tödlich verletzt, zwei wurden verletzt**. Durch erwidertes Feuer wurden **Feuerstellungen des Gegners unterdrückt**. Es wurde auch ein Aufklärungs- und Spähfahrzeug mit der Mannschaft vernichtet. Aufgrund einer Marke mit der Personennummer gelang es, einen der Toten zu identifizieren, es ist der Soldat S.W. Walow. Die Identität der übrigen Toten wird noch festgestellt.

Insgesamt wurden **in der letzten Woche 68 Beschießungen auf die Gebiete von 22 Ortschaften der Republik** festgestellt, wobei Mörser der Kaliber 120 und 82mm, Schützenpanzerwaffen, Granatwerfer, großkalibrige Maschinengewehre und Schusswaffen

eingesetzt wurden.

In der letzten Woche haben die ukrainischen Kämpfer ihre aggressiven Handlungen auf die Vernichtung von Objekten der zivilen Infrastruktur konzentriert, es wurden in Betrieb befindliche Schulen in Golmowskij und Trudowskije beschossen. Der Unterricht wurde eingestellt, die Schüler evakuiert.

In der Nacht vom 18. auf den 19. März wurde Staromichajlowka mit Schützenpanzerwaffen beschossen. Splitter von Geschossen beschädigten eine Hochspannungsleitung und führten zu einem Kurzschluss. Die Reparaturbrigaden konnten den Schaden erst am nächsten Tag beheben.

Außerdem haben ukrainische Kämpfer am 19. März das Feuer auf die vielgeprüfte Ortschaft Golmowskij eröffnet. Infolge ihres Feuers mit Mörsern und Schusswaffen wurden Wohnhäuser beschädigt.

Opfer unter der Zivilbevölkerung wurden nicht festgestellt.

Durch hinterhältigen Beschuss von Seiten der ukrainischen bewaffneten Banden **starben drei unserer Verteidiger** bei der Erfüllung ihrer Pflicht, **zwei wurden verletzt**.

Alle Informationen werden mit Foto- und Videomaterialien an die Vertreter der internationalen Organisationen, die sich in der Republik befinden, geschickt sowie an die Generalstaatsanwaltschaft zur Aufnahme von Strafverfahren übergeben.

Beim Monitoring der festgelegten Lagerorte für abgezogene Waffen der ukrainischen Streitkräfte haben die OSZE-Beobachter als fehlend festgestellt:

3 T-72-Panzer,

81 T-64-Panzer,

20 Mehrfachraketenwerfer BM-21 „Grad“,

20 122mm-Haubitzen 2S1 „Gwosdika“,

1 100mm-Antipanzergeschütz MT-12 „Rapira“,

18 152mm-Haubitzen 2S3 „Akazija“,

45 152mm-Haubitzen D-20,

56 152mm-Haubitzen 2A36 „Giazint-B“,

12 152mm-Haubitzen 2A65 „Msta-B“,

26 120mm-Mörser 2B11 „Sani“.

In diesem Zusammenhang hat das ukrainische Militärkommando die Durchführung von Trainings mit Einheiten zur elektronischen Kriegsführung und Luftabwehreinheiten verstärkt. Hauptziel ist die **Bekämpfung von OSZE-Drohnen** und die Erarbeitung von Fertigkeiten zu ihrer Vernichtung.

Wir stellen weiter Fälle von **Desinformation** fest, die vom Kommando des Stabs der OOS für die Bevölkerung auf dem Territorium der Ukraine verbreitet werden. In der letzten Zeit sind immer öfter Erklärungen über angebliche Fälle von Vernichtung unserer Drohnen zu hören.

Ich will anmerken, dass entsprechend der Minsker Vereinbarungen die Anwendung von Drohnen im Gebiet der Kontaktlinie mit Ausnahme von Drohnen der OSZE-Mission verboten ist. Wir halten unsere Verpflichtungen streng ein und alle unsere Drohnen befinden sich an den festgelegten Lagerorten. Die Erklärung des Stabs der OOS und die Demonstration dieser oder jener Trümmer sind auf die Hebung des Kampfgeistes der Soldaten gerichtet, die Demonstration der Möglichkeiten ihrer Luftabwehreinheiten und die Möglichkeit doch irgendwie die Autorität des Kommandos in der Öffentlichkeit zu erhöhen.

Ich will Herrn Poroschenko, der am Mittwoch auf einem Truppenübungsplatz im Oblast Chmelnik beim Test einer türkischen Drohne vom Typ „Bajraktar“ anwesend war, auch versichern, dass im Fall von Versuchen, diese Waffen gegen Soldaten der Volksmiliz zu verwenden, eine türkische oder irgendeine andere Drohne durch unsere Luftabwehrmittel unverzüglich vernichtet werden wird.

Trotz der Erklärungen Poroschenkos, dass sich der militärisch-industrielle Komplex der Ukraine zügig entwickelt, sind die Käufe von Drohnen und anderen Waffen durch die

militärisch-politische Führung der Ukraine im Ausland ein deutliches Beispiel für den Zerfall der ukrainischen Verteidigungsindustrie. Und das ist nicht erstaunlich. Gemäß einer Erklärung des Leiters des nationalen Antikorruptionsbüros Artjom Sytink betrugen die Verluste im Verteidigungsbereich der Ukraine in den letzten vier Jahren im Ergebnis massenhafter Diebstähle eine Milliarde Griwna. Strafrechtlich ermittelt wird bezüglich dieser gewaltigen Summe von Unterschlagungen gegen zehn Unternehmen des Staatskonzerns „Ukroboronprom“.

Gemäß einer Entscheidung des Verteidigungsministers der Ukraine wird derzeit eine Inventarisierung praktisch aller Werke, einschließlich des Odessaer Flugzeugwerks, der Panzerwerke in Kiew, Charkow und Schitomir durchgeführt. Und es gibt bereits Ergebnisse. Nach einer Erklärung des Leiters der zentralen Panzerabteilung der ukrainischen Streitkräfte Generalmajor Jurij Melnik wurde bei der Inventarisierung der Werke ein Fehlbestand an Komponenten für Panzerwaffen und andere Technik in einer Summe von mehr als 50 Mio. Griwna festgestellt. So wird klar, warum von 31 Panzern, die den ukrainischen Streitkräften bis zum 20. März geliefert werden sollten, „Ukroboronprom“ nur acht Stück liefern kann und das mit erheblicher Verspätung.

Die bestehende Situation zwingt das Kommando der ukrainischen Streitkräfte qualitativ minderwertige oder nicht getestete Waffen an die Truppen zu liefern. Trotz des Verbots der **Verwendung des Mörsers „Molot“** bis zum Abschluss einer Expertise werden diese Waffen nach wie vor massenhaft in die Truppenteile und Brigaden der ukrainischen Streitkräfte geliefert. In der Folge detonieren Mörser, Mörsermannschaften sterben oder werden verletzt. In der letzten Woche wurden **vier Fälle von Detonationen dieser Waffenart** festgestellt, die Verluste betragen **sieben Tote und zehn Verletzte**. Der letzte Fall einer Detonation des Laufs eines Mörsers geschah auf dem Truppenübungsplatz des operativen Kommandos „West“ im Oblast Rowenki während Übungen der 14. mechanisierten Brigade. Ergebnis der „Übungen“: drei tote Soldaten.

Insgesamt betrugen die **Verluste des Gegners in der letzten Woche 12 Tote und 16 Verletzte**. Der Hauptteil der nicht kampfbedingten Verluste resultiert nach wie vor aus unvorsichtigem Umgang mit der Waffe und Geräten auf Sprengeinrichtungen. Nach wie vor stellen wir Fälle von Desertion aus den ukrainischen Einheiten fest. So hat in der Eile aus jeder Art von Pack gebildeten 35. Marineinfanteriebrigade unter Leitung von Oberst Palas ein Soldat, der in betrunkenem Zustand im Dienst war, eigenmächtig die Einheit mit der Waffe verlassen und wurde später von Mitarbeitern des militärischen Rechtsordnungsdienstes festgenommen.

Das Anwachsen der Zahl der nicht kampfbedingten Verluste ist vor dem Hintergrund des katastrophalen Personal Mangels in den Einheiten eines der grundlegenden Probleme des ukrainischen Militärkommandos. Um die entstandene Situation zu korrigieren, erklärte der Verteidigungsminister der Ukraine, dass in der Ukraine eine Reserve in einer Gesamtstärke von 200.000 Mann gebildet wird, die es erlauben soll, in kurzer Zeit die Truppen mit ausgebildetem Personal aufzufüllen. Zu diesem Zweck ist im April 2019 auf Basis des 179. Ausbildungs- und Trainingszentrums in Poltawa, im 169. Zentrum in Desna und im 184. Zentrum in Staritschi die Durchführung von Übungen mit Reservisten geplant, bei denen man sie zur Unterzeichnung von Verträgen zwingen wird und dann in die OOS-Zone schicken will. Das ukrainische Militärkommando ist im Zusammenhang mit der äußerst geringen Personalausstattung selbst in den Eliteeinheiten gezwungen solche Maßnahmen zu ergreifen. So wurden im ersten Quartal dieses Jahres 71 Personen für den Vertragsmilitärdienst in der 35. Marineinfanteriebrigade eingestellt, was 32 Prozent des Notwendigen waren. Für die Luftsturmtruppen wurden nur 114 Personen eingestellt, was 20 Prozent sind. Über andere Einheiten gar nicht erst zu sprechen.

Um irgendwie die Situation in Ordnung zu bringen, hat das Kommando der ukrainischen Streitkräfte die Praxis übernommen, Offiziere aus der Reserve einzuberufen und sie sofort auf

Funktionen zu ernennen. So wurde zum für den rückwärtigen Dienst zuständigen stellvertretenden Kommandeur der 58. Panzergrenadierbrigade der Reserveoffizier Ruslan Omidanowitsch Nodij ernannt und zum für die Artillerie zuständigen Assistenten des Kommandeurs des 15 Bataillons der Reserveoffizier Roman Alexejewitsch Botscharow. Im Zusammenhang mit dem Personalmangel in den ukrainischen Streitkräfte steht die Frage der Personalgewinnung an vorderster Stelle. Entsprechend Anweisungen des Kommandeurs der Bodentruppen Generaloberst S. Popko ist bis zum 30. April geplant, die Funktionen von Kompaniekommandeuren zu 100 Prozent zu besetzen und bis zum 30. November von Zugkommandeuren zu 70 Prozent. Der Stand der Personalausstattung am heutigen Tag ist weniger als 55 Prozent. Aber ich kann mit Überzeugung erklären, dass die Fantasien des obersten Kommandeurs auch nur im Form von Verfügungen auf dem Papier stehen werden, weil es mit jedem Tag immer weniger Menschen gibt, die in der „kampffähigsten Armee Europas“ dienen wollen.

Im Vorfeld der Präsidentschaftswahlen erwägt Poroschenko, der ein niedriges Vertrauensrating unter der Bevölkerung hat, wovon seine Wahlkampfturnee durch die Oblaste der Ukraine zeugt, **ernsthaft die Frage der Ausrufung des Kriegszustands** in einzelnen Regionen der Ukraine. Um das Geplante auszuführen, braucht die Administration des Präsidenten äußerst dringend eine **aufsehenerregende militärische Provokation** auf internationaler Ebene, um ihre Entscheidungen zur Ausrufung des Kriegszustands zu rechtfertigen. Nach uns vorliegenden Aufklärungsinformationen haben die Spezialoperationskräfte die Aufgabe, eine Provokation gegen Mitarbeiter der OSZE auf dem von Kiew kontrollierten Territorium zu planen. Weil der Stab der Mission die ukrainische Seite täglich über ihre Patrouillerrouten informiert, ist es nicht schwierig, den Plan auszuführen, indem man eine funkgesteuerte Sprengladung auf den Weg der OSZE-Patrouille legt.

Nach der Durchführung des Plans wird Poroschenko nicht nur eine Grundlage und die Billigung der Weltgemeinschaft zur Einführung des Kriegszustands erhalten, sondern wird auch der Behandlung der Fragen über eine Stationierung eines Friedenstruppenkontingents der UNO im Donbass näher kommen. Wir schließen auch die Variante nicht aus, dass die Arbeit der OSZE-Mission in der Ukraine in Zusammenhang mit der Lebensgefahr für ihre Mitglieder gestoppt wird. In diesem Fall werden dem ukrainischen Militärkommando die Fesseln gelöst werden und nichts wird es daran hindern, die Kriegshandlungen bis hin zu Angriffshandlungen zu aktivieren.

In der letzten Woche hat in der Volksmiliz der DVR ein Wettbewerb für die beste Panzer- bzw. Schützenpanzermannschaft, Raketenzug und Artilleriemannschaft sowie das beste Scharfschützenpaar stattgefunden.

de.sputniknews.com: **Lawrow zu Jugoslawien-Affäre: Nato wollte nach Osten vorrücken**

Das Vorgehen der Nato in Jugoslawien ging auf den Wunsch der Allianz zurück, nach Osten – nah an die Grenzen Russlands - vorzustoßen, wie der russische Außenminister Sergej Lawrow am Freitag in einem Interview für das russische Fernsehen sagte.

Diese Sachlage habe sich gerade in der Zeit herausgebildet, als „man in Washington zu dem Schluss gekommen war, dass ‚die USA im Kalten Krieg gesiegt haben‘. Denn die Sowjetunion war verschwunden, Russland war schwach und beteuerte, dass es sich den westlichen demokratischen Prozessen anschließen wolle.“

„Washington geriet in Versuchung, die Situation in der ganzen Welt total unter seine Kontrolle zu bringen, von den Prinzipien der Abstimmung der Herangehensweisen an internationale Probleme auf der Grundlage der UN-Charta abzuweichen und alle aufkommenden Fragen in einer Weise zu lösen, um in allen Regionen der Welt dominieren zu können.

Die Geschichte mit Jugoslawien war zweifellos mit dem Wunsch verbunden, die Nato nach Osten, nah an die Grenzen der Russischen Föderation, vorzuschieben. Das steht außer

Zweifel. Die nachfolgende Entwicklung zeigte, dass es im Allgemeinen so war“, sagte Lawrow.

Im Jahr 1999 hatte die bewaffnete Auseinandersetzung zwischen den albanischen Separatisten aus der Kosovo-Befreiungsarmee und den Armee- und Polizeikräften Serbiens dazu geführt, dass die Bundesrepublik Jugoslawien (sie bestand aus Serbien und Montenegro) durch die Nato in Umgehung des UN-Sicherheitsrates bombardiert wurde. Die Luftschläge dauerten vom 24. März bis 10. Juni 1999 an. Nach Einschätzung der serbischen Behörden wurden damals rund 2.500 Menschen, darunter 89 Kinder, getötet. Der verursachte Sachschaden betrug schätzungsweise 30 bis 100 Milliarden US-Dollar.



<https://cdnde1.img.sputniknews.com/images/32440/36/324403656.jpg>

Dan-news.info: „Heute fand in Donezk die Unterzeichnung einer **Vereinbarung über die Zusammenarbeit zwischen dem Arbeits- und Sozialministerium der LVR und dem Arbeits- und Sozialministeriums der DVR** im Bereich der Arbeit, Beschäftigungspolitik und sozialem Schutz der Bevölkerung statt“, teilte der Pressedienst des Arbeits- und Sozialministeriums der DVR mit.

Das Dokument sieht Zusammenarbeit in den Bereichen der sozialen Sicherheit der Bevölkerung, der Beschäftigungspolitik und der Arbeitsmigration vor sowie der Regelung von Arbeitsbeziehungen, Maßnahmen zur Verringerung der Armut, Entwicklung des Berufsbildungssystems usw.

Unterzeichnet haben die Ministerinnen aus der DVR und LVR Larisa Tolstykina und Swetlana Malachowa.

de.sputniknews.com: **China empört über Entwurf für den US-Verteidigungshaushalt**

Peking spricht laut einer Erklärung des chinesischen Verteidigungsministeriums seinen Protest wegen des neuen Entwurfs für den US-amerikanischen Verteidigungsetat aus, in dem die Volksrepublik China als eine Bedrohung betrachtet werden soll.

„Die USA fördern Diskussionen voller Gedanken im Geist des Kalten Krieges über eine Bedrohung vonseiten Chinas, indem sie die Tatsachen ignorieren. Dies entspricht nicht der gesunden Entwicklung der chinesisch-amerikanischen Beziehungen sowie der Beziehungen zwischen den Streitkräften beider Länder. In diesem Zusammenhang sprechen wird Protest aus“, heißt es in der Erklärung.

Das US-amerikanische Verteidigungsministerium setzt jedes Mal mit Vergnügen auf „kleinliche Berechnungen“, um den Verteidigungshaushalt zu rechtfertigen. Zudem versuche es, die angeblichen Bedrohungen seitens anderer Länder zu übertreiben, um sich mehr Vorteile zu verschaffen.

„Diese Methode ist sehr kurzsichtig und sehr gefährlich. Wir fordern die amerikanische Seite

auf, das Denken des Kalten Krieges aufzugeben, den militärischen Aufbau Chinas objektiv zu betrachten, die Verbreitung fehlerhafter Aussagen zu stoppen und mithilfe von praktischen Maßnahmen zur guten Entwicklung der chinesisch-amerikanischen Beziehungen beizutragen“, heißt es weiter in der Erklärung.

Chinas Militärpolitik sei rein defensiver Natur, und die chinesischen Streitkräfte würden den Aufbau einer modernen Armee fördern, indem sie im Geist der Selbständigkeit und Unabhängigkeit handeln und sich auf eigene Kräfte stützen würden.

Die strategische Rivalität mit Russland und China wird in dem vom Weißen Haus für das Jahr 2020 vorgeschlagenen Haushaltsplan als eine Priorität festgelegt. In dem Dokument wird darauf hingewiesen, dass der Etat die Bereitschaft und Kampffähigkeiten der Streitkräfte stärken und der strategischen Rivalität mit China und Russland Priorität einräume. Außerdem sehe das Budget die Bereitstellung von Mitteln vor, um Nordkorea und den Iran einzudämmen.

Dnr-online.ru: Die Situation bezüglich der **Gefahr der Abschaltung des Strom bei einer Reihe wichtiger Objekte der Wasserversorgung** des Donezker Oblast durch die Holding „DTEK Netze“ kommentierte der Minister für Bauwesen und Kommunalwirtschaft der DVR Sergej Naumez.

„Leider ist die entstandene Situation das Ergebnis eines dilettantischen und parasitären Herangehens an die ukrainische Ökonomie durch Kräfte, die infolge eines Staatsstreichs vor fünf Jahren an die Macht gekommen sind. Ursache der Schulden des kommunalen Unternehmens „Woda Donbassa“ gegenüber den Stromlieferanten sind außergewöhnlich stark gestiegene Tarife, die sich nicht nur auf die Kassen der überwiegenden Mehrheit der Bevölkerung ausgewirkt haben, auf deren Schultern die Postmaidan-Regierung die Hauptlast der Ausgaben zur Aufrechterhaltung der Branche gelegt hat, sondern auch das Fehlen eines Mechanismus zur Rückerstattung der Ausgaben für Strom“, kommentierte Sergej Naumez. Nach den Worten des Ministers werden im Fall einer Abschaltung der Filter- und der Pumpstation des Kanals Sewerskij Donezk – Donbass Verbraucher auf beiden Seiten der Abgrenzungslinie kein Wasser haben.

„Unter anderem trifft die Abschaltung der Wasserversorgungsobjekte Einwohner des zeitweilig von Ukraine kontrollierten Teils der Donezker Region. Es leiden darunter nicht nur Menschen, ernsthafter Schaden wird auch der Ausrüstung der Wasserversorgungsobjekte zugefügt werden, die nach den Kämpfen ohnehin dringend wiederaufgebaut werden müssen“, unterstrich Sergej Naumez und fügte hinzu, dass die Abschaltung des Stroms der wichtigsten Wasserversorgungsobjekte unter keinen Umständen zulässig ist. Damit droht eine ökologische Katastrophe für die ganze Donezker Region, Millionen Menschen werden keine Wasserversorgung haben.

„Das kommunale Unternehmen ‚Woda Donbassa‘ schuldet auch unserem republikanischen Unternehmen ‚Regionale Energielieferungsgesellschaft‘ gewaltige Summen für Strom. Aber da wir die Wichtigkeit der Funktion der Wasserversorgungsobjekte erkennen, behandeln wir die Frage der Abschaltung ihrer Stromversorgung nicht. Mehr noch, zur Unterstützung des kommunalen Unternehmens ‚Woda Donbassa‘ wurde der Tarif für Strom speziell gesenkt (wie es auch für die Bevölkerung der Fall ist), außerdem helfen wir dem Unternehmen mit Reagenzien und anderen Materialien. Wir hoffen, dass die ukrainische Regierung auch Vernunft zeigt und die Entwicklung eines so gefährlichen Szenarios nicht zulässt. Wir verfolgen die Situation und werden die Frage bei den Verhandlungen der Kontaktgruppe aufwerfen“, erläuterte der Minister.

Wir erinnern daran, dass das ukrainische Holding „DTEK Netze“ vor einer möglichen Abschaltung der Stromversorgung für eine Reihe wichtiger Infrastrukturobjekte ab dem 1. April gewarnt hat, darunter auch des kommunalen Unternehmens „Woda Donbassa“. Die kritische Situation entstand, weil die Energielieferungsunternehmen sich geweigert haben,

Verträge mit „Woda Donbassa“ abzuschließen, weil es auf der ukrainischen Seite Schulden von einer Mrd. Griwna gibt.

de.sputniknews.com: „Golanhöhen sind syrisches Territorium“ – Russisches Außenministerium

„Die Position Russlands in dieser Frage bleibt unverändert. Die Golanhöhen sind natürlich syrisches Territorium, das Israel infolge des Krieges von 1967 besetzt und 14 Jahre später illegal annektiert hatte“, so die Stellungnahme des russischen Außenministeriums. In der Erklärung wird betont, Moskau konzentrierte sich konsequent auf die Resolution 497 vom 17. Dezember 1981, wonach die Entscheidung Israels, seine Gesetze, Rechtshoheit sowie Verwaltung in diesem Teil Syriens durchzusetzen, ungültig ist und international keine Rechtskraft besitzt.

„Die überwältigende Mehrheit der Mitglieder der internationalen Staatengemeinschaft hält an dem gleichen Ansatz fest, und als dessen Bestätigung wird jedes Jahr die Resolution ‚Besetzer syrischer Golan‘ im Rahmen der Erörterung des Punktes 55 der Tagesordnung der UN-Generalversammlung verabschiedet“, heißt es weiter in der Erklärung.

Russland sei daran interessiert, Frieden in dieser Region zu wahren, betonte das Außenministerium. Es vertritt die Ansicht, ein wichtiger Schritt zur Stabilisierung sei die Rückkehr des UN-Truppenkontingents für die Truppenentflechtung auf die Golanhöhen. Dies sei größtenteils den Bemühungen Russlands zu verdanken.

Zuvor hatte US-Präsident Donald Trump auf Twitter mitgeteilt, dass es an der Zeit sei, die Souveränität Israels über diese strategischen Höhen anzuerkennen. „Nach 52 Jahren ist es für die Vereinigten Staaten an der Zeit, die Souveränität Israels über die Golanhöhen, die für den Staat Israel und die regionale Stabilität von entscheidender Bedeutung sind, uneingeschränkt anzuerkennen“, schrieb er im Kurznachrichtendienst.

Im Jahr 1967 rückte Israel über den Tiberias-See nach Syrien vor und besetzte die Golanhöhen. Die dort lebenden Tscherkessen wurden vertrieben. Nach einem weiteren Krieg 1973 ging ein Teil wieder an Syrien zurück. Der UN-Sicherheitsrat zog eine Waffenstillstandslinie und richtete eine Pufferzone auf dem Golan ein, die seit 1974 von einer UN-Blauhelmission gesichert wurde.

Unter dem israelischen Ministerpräsidenten Menachem Begin wurde das Gebiet 1981 annektiert, besiedelt und touristisch und militärisch ausgebaut. Wiederholte UN-Resolutionen, das Gebiet an Syrien zurückzugeben, werden von Israel bis heute ignoriert. Verschiedene Verhandlungen zwischen Israel und Syrien blieben ergebnislos.

Mil-Inr.info: **Wöchentliche Pressekonferenz des Leiters der Volksmiliz der LVR Oberst M. Ju. Filiponko über die Situation an der Kontaktlinie vom 16. bis 22. März 2019**

Guten Tag! Heute informiere ich über Ergebnisse der Tätigkeit der Volksmiliz der LVR und die Lage an der Kontaktlinie in der letzten Woche.

Die Situation im Verantwortungsbereich der Volksmiliz der LVR hat sich nicht wesentlich verändert und bleibt angespannt. **In den letzten 24 Stunden** haben die ukrainischen Truppen **fünfmal das Regime der Feueinstellung verletzt**. Dabei haben die von Kiew kontrollierten Kämpfer Mörser der Kaliber 120 und 82mm, Schützenpanzerwaffen, Granatwerfer, großkalibrige und Schusswaffen eingesetzt.

In der letzten Woche haben die ukrainischen Truppen 15-mal das Regime der Feueinstellung verletzt. Dabei hat der Gegner 120mm- und 82mm-Mörser, Artillerie des Kalibers 122mm, Antipanzerraketenkomplexe, Granatwerfer verschiedener Art, Schützenpanzerwaffen, großkalibrige und Schusswaffen eingesetzt.

Auf das Territorium der Republik wurden **insgesamt mehr als 1130 Geschosse abgefeuert**. Von Seiten der ukrainischen Truppen wurden die Gebiete von **17 Ortschaften beschossen**. Während einer am 18. März von Vertretern der LVR im GZKK festgestellten Verletzung des

Regimes der Feuereinstellung von Seiten der ukrainischen bewaffneten Formationen aus Richtung Notowoschkoswoje auf das Territorium der LVR in Golubowskoje wurden in der Artjom-Straße vier Wohnhäuser beschädigt.

Außerdem wurden vier Häuser in der Kutusow-Straße in Solotoje-5 beschädigt. Der Beschuss erfolgte von den Positionen der 54. Brigade der ukrainischen Streitkräfte, die im Gebiet von Solotoje-4 stationiert ist.

Alle Informationen über Beschuss von Ortschaften werden mit Foto- und Videomaterialien an die Vertreter der internationalen Organisationen, die sich in der Republik befinden, geschickt sowie an die Generalstaatsanwaltschaft zur Aufnahme von Strafverfahren gegen die Kriegsverbrecher W.I. Subanitsch (10. Gebirgsturmbriade) und S.W. Wysokojan (54. mechanisierte Briade) übergeben.

Leider gab es in dieser Woche Opfer. Bei der Abwehr der Aggression des Gegners **starben am 19. März zwei Soldaten der Volksmiliz, drei wurden verletzt**. Der Zustand der Verletzten ist zurzeit stabil. Sie erhalten alle notwendige medizinische Behandlung.

Wir drücken den Familien der gefallenen Soldaten der Volksmiliz unser tiefes Mitgefühl aus. Dies sind heldenhafte Menschen, die mit ganzen Herzen der Republik ergeben sind und ihr Leben bei der Verteidigung unseres Vaterlands gegeben haben.

In den Truppenteilen und Einheiten der ukrainischen Streitkräfte, die im Donbass kämpfen, wächst die Zahl der nicht kampfbedingten Verluste. Infolge der Unkontrolliertheit und Inkompetenz der Handlungen der Kommandeure hat die operativ-taktische Gruppierung „Nord“ in der letzten Woche neun Menschen verloren, vier Soldaten wurden verletzt. ...

Außerdem hat die OSZE-Mission in der letzten Woche das Fehlen von 30 von den Minsker Vereinbarungen verbotenen Waffen in den Abzugsorten festgestellt:

- 11 Haubitzen „Akazija“;
- 2 Haubitzen „Gwodika“;
- 15 Antipanzereschütze „Rapira“;
- 2 Artilleriegeschütze „Nona-S“.

Nach uns vorliegenden Informationen wird die Mehrzahl dieser Waffen von den ukrainischen Streitkräfte zum Beschuss des Territoriums unserer Republik verwendet und ist in Wohngebieten von durch die Strafruppen besetzten Ortschaften konzentriert. Diese Fakten bestätigen den Unwillen der ukrainischen Seite, einen friedlichen Dialog zu führen und die Vereinbarungen zu einer friedlichen Regelung der Situation im Donbass zu erfüllen. Wir bitten die Vertreter der OSZE auf diese Fakten besonders zu achten. ...

Das Kommando der Besatzungskräfte hat mit der **Ausführung des Befehls des Leiters des Generalstabs der ukrainischen Streitkräfte General Mushenko zur Gewährleistung des Sieges von Poroschenko bei den Wahlen** begonnen. Wie wir bereits mitgeteilt haben, nutzen Poroschenko und seine Administration ihre Funktionen um Wahlkampf bei den Soldaten in der OOS-Zone zu betreiben.

Die Situation mit den Wahlen des Präsidenten der Ukraine ist bis zum Absurden gekommen. Aus zuverlässigen Quellen wurde bekannt, dass es auf Grundlage politischer Meinungsverschiedenheiten und einer totalen Agitation des Kommandos der ukrainischen Streitkräfte zu Gunsten des derzeitigen Präsidenten in den Einheiten Fälle von Konflikten zwischen Soldaten, auch unter Verwendung von Schusswaffen, gibt.

Am 18. März ist ein Offizier des 1. Bataillons der 54. mechanisierten Briade auf einem Beobachtungsposten bei der Agitation für Poroschenko in einen Schusswechsel mit dem Schützenpanzerfahrer Michajljuk geraten. Weil er keine andere Möglichkeit sah, seine Meinung zu vertreten, gab der Offizier zwei Schüsse auf den Soldaten mit einer Pistole ab. Der Soldat Michajlok kam ins Krankenhaus von Sewerodonezk. Das Verbrechen wurde traditionsgemäß gegenüber dem übergeordneten Kommando verheimlicht. Die Verletzung wurde als Ergebnis eines Beschusses von Seiten der Volksmiliz der LVR dargestellt.

In der letzten Zeit erhalten wir immer öfter **Informationen über rechtswidrige Handlungen des SBU** gegenüber unseren Landsleuten, die in der Nähe der Kontaktlinie leben.

Eine Einwohnerin von Popasnaja musste eilig ihr Haus verlassen und auf das Territorium der LVR kommen. Grund dafür war der Druck von Seiten von Mitarbeitern des SBU. Wie sie erzählte, erklärten die Mitarbeiter der Staatssicherheit, dass ein Verwandter der Frau Dienst in den Reihen der Volksmiliz der LVR tut. Mehr als drei Monate übten die Verbrecher aus dem SBU psychischen Druck auf sie aus und zwangen sie dann durch physische Gewalt zur Zusammenarbeit und forderten, dass sie ihren Verwandten auf das vom Kiewer Regime kontrollierte Gebiet lockt. Als sie eine kategorische Absage erhielten, gingen die SBU-Mitarbeiter zur offenen Drohungen gegen die Frau über. Eine Anzeige bei der Polizei und der militärisch-zivilen Administration wegen gesetzwidriger Handlungen der SBU-Mitarbeiter brachte kein Ergebnis. Mehr noch, sie wurde zweimal unter einem ausgedachten Vorwand von der Polizei festgenommen. Da ihr die deutliche Gefahr für ihr Leben und ihre Gesundheit klar war, entschied die Frau auf das Territorium der Republik zu kommen.

Leider beschränken sich die Strafsoldaten und ihre Komplizen nicht auf Drohungen durch Worte und physische Gewalt gegenüber Einwohnern der zeitweilig von den bewaffneten Formationen der Ukraine besetzten Territorien.

Zur Erhöhung der statistischen Kennziffern zur Aufdeckung von Verbrechen im Bereich der Schutzes der verfassungsmäßigen Ordnung der Ukraine und des Kampfes gegen den Terrorismus haben Mitarbeiter des SBU am 16. März im Rahmen von geplanten Maßnahmen zwei Einwohner von Starobelsk, geb. 1992 und 1993, unter der fabrizierten Beschuldigung des Separatismus festgenommen. Gegen die jungen Leute wurden Strafverfahren nach dem § 111 „Landesverrat“ aufgenommen, was eine Strafe von bis zu 15 Jahren vorsieht.

Alle o.g. Fälle zeigen die wahren Methoden des SBU, die auf totalem Terror und Einschüchterung der Bürger gründen, sowie das wirkliche Verhältnis zur Einhaltung der verfassungsmäßigen Rechte der Einwohner der Ukraine.

Mit Beginn des Frühlings haben die technischen Einheiten auf dem Territorium der Republik mit der **Entminung von Örtlichkeiten** und mit der **Beseitigung nicht detonierter Geschosse**, die von den ukrainischen Truppen in großer Zahl auf unserem Territorium hinterlassen wurden, begonnen.

So wurden in der letzten Woche fünf Kilometer Stromleitungen in den Gebieten von Sheltoje, Krutaja Gora und Rajewka entmint. ...

Zum Abschluss will ich erklären, dass die strenge Einhaltung des Regimes der Feueinstellung ein untrennbarer Teil des Maßnahmekomplexes zur Gewährleistung des Schutzes und der Sicherheit unserer Republik ist. Unsere Bestrebungen zu einer friedlichen Regelung des Konflikts bleiben unverändert. Die Einheiten der Volksmiliz eröffnen das Feuer nicht, aber tun wachsam Dienst. Im Fall einer Gefahr oder Provokation von Seiten der ukrainischen Truppen sind wir bereit, eine adäquate Antwort zu geben.

abends:

wpered.su: **Bei einer gesamtrussischen Aktion fordert die KPRF der Anerkennung der DVR und der LVR**

Am 23. März führt die KPRF eine gesamtrussische Protestaktion unter der Bezeichnung „Verteidigen wir die sozialökonomischen Rechte der Bürger“ durch. Unter anderem werden die russischen Kommunisten die Anerkennung der DVR und der LVR fordern, teilt der Pressedienst der KPRF mit.

„Wir werden auf den Aktionen die Anerkennung der DVR, der Lugansker Volksrepublik, der Donezker Volksrepublik als selbständige Subjekte des internationalen Rechts fordern, umso mehr im Licht der letzten Ereignisse, die in der Ukraine geschehen.

Wir, die Fraktion der KPRF, widmen den Einwohnern, den Völkern dieser Republiken

ständige Aufmerksamkeit. Wir haben in der ganzen vergangenen Zeit 78 humanitäre Konvois dorthin geschickt. Jetzt wird der 79. humanitäre Konvoi, Hilfe für die Einwohner und Kinder dieser Subjekte und dieser Territorien vorbereitet“, erklärte gestern, am 21. März, auf der Plenarsitzung der Staatsduma der stellvertretende Vorsitzende des Komitees der Staatsduma für Haushalt und Steuern Wjatscheslaw Schurtschanow im Namen der KPRF-Fraktion.

de.sputniknews.com: **Quelle im Außenministerium Russlands über US-Erklärung zu IS-Vernichtung in Syrien**

Die Erklärungen Washingtons bezüglich einer vollständigen Befreiung des syrischen Territoriums vom IS können laut einer ungenannten Quelle im Außenministerium Russlands nicht als überzeugend bezeichnet werden.

Die Pressesprecherin des Weißen Hauses, Sarah Sanders, hatte zuvor erklärt, dass das Territorium Syriens zu 100 Prozent von den IS-Terroristen befreit sei.

„Diese Erklärungen können nicht überzeugend genannt werden“, kommentierte die Quelle.

Die Quelle betonte weiter, dass nach unterschiedlichen Angaben noch tausende Terroristen in Syrien sein würden. Ihr zufolge machten die USA „bereits laute Erklärungen bezüglich ihrer Absicht, Syrien zu verlassen“, allerdings hätten sie bis dato noch keine Pläne zum Truppenabzug vorgelegt.